



Ein Projekt von Andrea Knobloch in der Reihe „Stadtbild.Intervention“ Pulheim 2004

Web-Präsenz: <http://www.blume2004.info>

Kontakt: post@blume2004.info

Kölner Stadtanzeiger vom 02. 08. 2004/ Maria Machnik

Nur hier und da sprießt der Mohn

Kunst-Aktion "Stadtbild-Intervention" sorgt in Pulheim für reichlich Gesprächsstoff

Warum die Mohnaktion nicht den erwünschten Erfolg hat, kann sich niemand so recht erklären.

Pulheim - In eine Mohnlandschaft hat sich Pulheim nicht gerade verwandelt. Doch hier und da recken sich rote Klatschmohnblüten keck der Sonne entgegen. Wo immer sie sich zeigen, haben sich Pulheimer Bürger der achten Auflage des Kunstprojektes "Stadtbild-Intervention" angeschlossen. Anfang April wurden 25 000 Tütchen mit Mohnsamen über eine kostenlose Wochenzeitung an die Haushalte verschickt. Mit der Aktion "Blume 2004" möchte die Düsseldorfer Künstlerin Andrea Knobloch die räumlichen Grenzen überwinden und die Menschen ins Gespräch bringen.

Am Roßweiherfeld und am Ulmenweg haben Wolfgang und Margret Oltrogge die "Spitzenzüchtung Klatschmohn" in die Erde gebracht. Das Paar war von der Aktion so angetan, dass es die Samenkörnchen gleich nach dem Auftakt Ende April in die Erde gebracht hat.

Farbtupfer

Begeistert sind die Oltrogges nach wie vor. "Wir erfreuen uns sehr an dem Mohn", sagt der 80-jährige Pflanzenfreund. Ganz besonders freut ihn und seine 78-jährige Frau, dass die knallroten zierlichen Pflanzen immer wieder Gesprächsstoff liefern. Wolfgang Oltrogge: "Viele Leute sprechen uns an und sagen, »Toll, dass ihr mitgemacht habt«". Häufig auch hätten Leute sie gefragt, ob der Mohn bei ihnen schon angegangen sei. Wieder andere hätten

sich die Pflanzenpracht bei den Oltrogges einfach nur mal anschauen wollen, weil der Mohn bei ihnen selbst einfach nicht wachsen wollte. Einen Farbtupfer setzt der Klatschmohn auch in den Garten von Paul Krämer. "Der ist toll platziert", freut sich der Stommelner über die gekonnte Platzwahl seiner Frau. Denn sie hat den Mohn überhaupt erst in den Krämerschen Garten gebracht. Und tatsächlich: Sitzen die Krämers im Wohnzimmer, dann haben sie den Mohn und die Stommelner Mühle im Blick. Von der Aktion sind auch sie begeistert. "Doch habe ich in der Nachbarschaft noch nicht viel Mohn gesehen. Ich dachte, es würde mehr zu sehen sein", zeigt sich Paul Krämer verwundert. Das hört Manuela Kramer nicht zum ersten Mal. "Leider ist der Mohn oft nicht gekommen. Viele Leute haben sich gemeldet und gefragt, warum der denn nicht aufgegangen sei", sagt die Mitarbeiterin der städtischen Kulturabteilung. Auch ein Anruf beim Vertreiber der Mohnsamen habe das Geheimnis nicht lüften können. Der sei einwandfrei, das könne passieren, so die Auskunft. "Unabwägbarkeit der Pflanzen", nennt Künstlerin Knobloch das. Alles in allem ist Manuela Kramer zufrieden. "Viele Leute haben gesagt, das sei eine schöne Aktion. Und sie haben versprochen, ihre Fotos vorbeizubringen". Das steht jedem Teilnehmer frei. Bis zum 3. September eingereichte Fotos, die das Wachsen und Gedeihen des Mohns dokumentieren, werden an einer Fotowand im Rathaus ausgestellt. Derzeit hängen dort rund 40 Bilder. Am 5. September wählt eine Jury die sechs schönsten Fotos aus, die dann als Postkarte gedruckt werden. In der Jury sitzt auch Andrea Knobloch. Auf die Aktion reagiert sie verhalten. "Es ist nicht so, dass ich gedacht hätte, ganz Pulheim würde eine Mohnlandschaft. Aber ich hatte schon erwartet, dass sich die Aktion im Stadtbild deutlicher zeichnet und man den Mohn deutlicher sieht. Man musste schon richtig suchen", sagt die Künstlerin.